

Mythos Heimbachpokal: wichtiger als Meister

Vereine | SV Waldmössingen wird 100 (II) / Hans Faißt ballerte Team zum ersten Pokalsieg gegen einen haushohen Favoriten

Der Zweite Weltkrieg bedeutete auch für den SV Waldmössingen eine tiefe Zäsur. Doch schon bald danach sollte es weitergehen: 1946 wurde der Verein wiedergegründet – damals als Sportgemeinschaft.

■ Von Martin Dold

Schramberg-Waldmössingen. Der Grund lag auf der Hand: Pro Ortschaft war nur ein Sportverein erlaubt. Daher schlüpfen Fußballer, Leichtathleten und Radfahrer unter das Dach der SG, um ihren jeweiligen Sport in einem gemeinsamen Verein betreiben zu können. Als Vereinslokal wurde das Gasthaus »Kreuz« auserkoren.

Noch im Jahr 1946 wurde der Spielbetrieb wieder aufgenommen. Der Gegner im ersten Spiel war die Mannschaft aus Dunningen, das Endergebnis ist nicht bekannt. 1947 wurde erstmals eine Jugendmannschaft ins Rennen geschickt.

1949 kam es zu einer neuerlichen Wiederrückbildung, diesmal als Sportverein Waldmössingen – also die Bezeichnung, die sich bis heute gehalten hat. 1949 spielte der SV erstmals an Weihnachten Theater, was seither in regelmäßigen Abständen wiederholt wird.



Sie holten 1958 den Bezirkspokal erstmals nach Waldmössingen (hinten von links): Franz und Willi Häring, Helmut Labuschewski, Emil Faller, Hans Faißt, Erich Keller, Helmut Ketterer und Adelbert Rohrer; kniend Guido Kimmich, Hugo Schneider und Kuno Hauser.

Foto: Archiv SVW

Nach und nach wurde der Spielbetrieb besser aufgestellt: 1952 gab es den ersten Trainer namens Dieterle, nachdem in den Jahren zuvor der Spielführer für die Gestaltung des Trainings verantwortlich war. 1954 kam eine zweite Aktivenmannschaft hinzu.

Der benachbarte SV Winzeln war 1956 treibende Kraft für eine glänzende Idee: den

Heimbachpokal – das älteste Turnier von aktiven Mannschaften im Bezirk Schwarzwald. Dessen Mythos strahlt bis heute. Manchen Spielern war dieser Titel sogar wichtiger als die Meisterschaft – schließlich galt es, die beinhaltenen Rivalen aus den unmittelbaren Nachbarorten zu schlagen. Mit von der Partie waren anfangs die Vereine aus Waldmössingen, Röt-

berg, Winzeln, Fluorn und Lindenhof. Rekordsieger ist der SV Winzeln, doch der SV Waldmössingen rangiert nur knapp dahinter. Ein gutes Trostpflaster: Die Premiere in Winzeln gewannen die Kicker aus Waldmössingen.

Eine handfeste Sensation schaffte der SVW im Jahr 1958: Hier holte das Team erstmals den Bezirkspokal. Damals spielte der Verein in

der B-Klasse (vergleichbar mit der Kreisliga A heute). Im Finale traf man auf den hochfavorisierten TV Jahn Tuttlingen, der damals als Meister der A-Klasse in die zweite Amateurliga aufgestiegen war. Doch einen hatten die Tuttlinger Edelkicker nicht auf der Rechnung: Der damals blutjunge Hans Faißt traf in einem mitreißenden Spiel drei Mal und war so der

Hauptverantwortliche für den 3:2-Sieg. Übrigens: In der nächsten Runde wäre es gegen das Team aus Wangen im Allgäu gegangen. Der Aufwand war den Waldmössingern aber zu groß – außerdem gingen die Siegchancen gegen null – sodass man zu dieser Partie gar nicht antrat.

Auch der damalige Torhüter Hugo Schneider war nicht von schlechten Eltern. Er wurde nicht nur für 500 Spiele ausgezeichnet, sondern hatte sein ganz eigenes Konzept, wie er die gegnerischen Stürmer zur Verzweiflung brachte: Er spielte mit einer Kappe, die er immer wieder in brenzlichen Situationen durch seinen Strafraum warf, um die gegnerischen Stürmer zu verwirren. Diese Taktik ging oft auf. Aber natürlich war Hugo Schneider auch davon abgesehen ein sensationell guter Torwart.

INFO

Serie

In einer mehrteiligen Serie wird aus Anlass des 100-jährigen Bestehens des SV Waldmössingen die bewegte Geschichte des Vereins vorgestellt. Das Jubiläum wird mit einer großen Ausstellung in der Kastellhalle gefeiert, die am Sonntag, 8. August, eröffnet wird.

Wechsel im Post-Shop in der Talstadt

Dienstleitung | Barbara Kruppa hört auf, Filiale in Sulgen bleibt / Nachfolger gefunden

Schramberg (fab). »Es war schön hier. Aber die Enkel warten«, sagt Barbara Kruppa und lacht. Sie betreibt seit 2007 die Postfiliale inklusive Post-Shop in Schramberg-Tal, seit 2010 im Majolika-Firmenpark, sowie in Sulgen in der Sulgauer Straße. Nun möchte sie, um mehr Zeit mit ihrer Familie verbringen zu können, einen Gang zurückschalten. Deshalb beendet sie ihre Tätigkeit zu Ende September

in der Filiale in der Talstadt. Den Post-Shop in Sulgen betreibt sie weiter.

Bedeutet das nun, dass es in Schramberg keinen direkten Ansprechpartner der Post mehr gibt? Nein – und das ist auch gar nicht möglich, informiert Marc Mombauer von der Pressestelle der Deutschen Post- und DHL-Gruppe. »Der Betreiber der Filiale in Schramberg hat den Vertrag mit uns fristgerecht gekün-

digd. Es wird auf jeden Fall weiterhin eine Filiale in Schramberg geben. Nach den für uns geltenden Vorgaben müssen wir in selbständigen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und auch in Ortsteilen mit mehr als 2000 Einwohnern eine stationäre Poststelle betreiben, also auch in Schramberg.« In größeren zusammenhängend bebauten Gebieten müsse gewährleistet sein, dass eine Filiale in einer

Entfernung von maximal 2000 Metern erreichbar ist, fügt er an.

»In Orten, in denen wir von den Vorgaben her vertreten sein müssen, in denen aber kein geeigneter Betreiber für eine Filiale gefunden werden kann, betreiben wir Filialen vorübergehend mit eigenem Personal. Solche Interimsfilialen sind – für die Kunden und auch für uns – keine ideale Lösung, denn sie können meist nicht wirtschaftlich betrieben werden und sie können auch nicht die Öffnungszeiten bieten, die eine von einem Einzelhändler in seinem Geschäft betriebene Filiale bieten kann«, so Mombauer.

Neues Konzept

Ein neuer Betreiber für die Talstadt wurde indes schnell gefunden, sodass die Postfiliale auch weiterhin in den Räumen des Schramberger Majolika Firmenparks zu finden sein werden. Der neue Mieter will nach einer kurzen Umbauphase mit einem neuen Konzept an den Start gehen.

ÖDP stellt Antrag

Fraktion | Thema: Hochwasserschutz

Schramberg. Die ÖDP-Fraktion hat in der jüngsten Gemeinderatssitzung einen Antrag zum Thema Hochwasserschutz gestellt.

»Mit großer Bestürzung und Anteilnahme haben wir alle die Hochwasserkatastrophe wahrgenommen, die viele Orte im Süden der Republik heimgesucht hat. Hier haben sich Tragödien abgespielt«, schreibt die ÖDP einleitend. Es sei billig, dabei nur auf den Klimawandel als Ursache hinzuweisen. Vielmehr beschäftige die Fraktion, »wie das Risiko für unsere Bevölkerung vor Ort einzuschätzen ist, da davon auszugehen ist, dass uns solche extremen Wetterverhältnisse auch in Zukunft bevorstehen«.

In einem Leitartikel in unserer Zeitung sei unter anderem auf die »vorzüglichen Hochwassergefahrenkarten« des Landes hingewiesen worden. Diese seien im Internet tatsächlich einsehbar – die Karte für Schramberg stamme jedoch aus dem Jahre 2016. Bei genauer Recherche erbe-

sich aber, dass dort die Gefahren von Starkregen-Ereignissen, wie zum Beispiel durch Schneeschmelze, nicht abgebildet werden, so die ÖDP.

Viele der Überflutungen jüngst hätten in Gebieten stattgefunden, in denen es keine größeren Flussläufe gebe – in Börsingen beispielsweise, das stark betroffen war, gebe es aus diesem Grund gar keine Hochwassergefahrenkarte. Als Grund für die massiven Überschwemmungen würden daher die starken Versiegelungen sowie die zu geringe Kapazität der Abwasserkanäle gesehen.

Erst fünf Prozent der Kommunen hätten Risikopläne gegen Starkregen entwickelt, zitiert die ÖDP. Daher stelle sie die Anfrage, wie die Verwaltung das Risiko für Schramberg und die Ortsteile einschätze, ob es entsprechende Pläne gebe oder solche angestrebt seien. »Inwieweit werden diese Risiken in die städtebauliche Planung einbezogen?«, schließt die ÖDP ihre Anfrage ab.



Barbara Kruppa wird künftig nur noch in Sulgen einen Post-Shop betreiben.

Foto: Riesterer

Ehrungen bei Geflügelzüchtern

Schramberg. Der Geflügelzuchtverein Schramberg und Umgebung führt am Samstag, 31. Juli, im Gasthaus Schützenhaus im Raustein seine Hauptversammlung durch. Beginn ist um 19.30 Uhr. Es werden die verschiedenen Tätigkeitsberichte vorgetragen. Teilweise werden die Berichte mittels Bilder-Präsentation unterstützt. Weitere Tagesordnungspunkte sind Wahlen, Ehrungen und die Vorstellung neuer Mitglieder. Interessierte Nichtmitglieder sind willkommen.

Tolle Bergwelt erlebt

Alpenverein | Familien unterwegs

Schramberg. Im zweiten Anlauf hat's geklappt: Nachdem das DAV-Familienwochenende im vergangenen Jahr corona-bedingt abgesagt werden musste, ging es für zehn Erwachsene und 14 Kinder jüngst auf die Douglasshütte am Lunersee.

Steil hinauf ging es am Freitagabend auf die Hütte. Oben wurden die Teilnehmer mit einem tollen Ausblick auf den Lunersee, einer schönen Bergwelt und einem leckeren Abendessen belohnt.

Am nächsten Tag ging es bei Sonnenschein übers Gipsköpfe in Richtung Saulakopf. Die älteren und trittsicheren Kinder bestiegen den 2517 Meter hohen Saulakopf. Die restliche Gruppe wanderte übers Saulajoch auf engen Pfaden, teils mit Fixseilen gesichert, zurück zur Hütte.

Am Sonntag ging es noch zur neu errichteten Totalphütte. Es war eine tolle Erfahrung für jung und alt und allen wird das Wochenende in guter Erinnerung bleiben.



Die Teilnehmer des DAV-Familienwochenendes

Foto: DAV